

Für viele Dinge des Lebens reicht die (ungenau) Wahrscheinlichkeit: wie genau das Wetter wird oder ob die Spritpreise steigen oder fallen. Aber für endgültige Fragen, wenn es um Tod und Ewigkeit geht, brauchen wir zwingend die Wahrheit!

KLAUS VELLEUER

GERETTET – DURCH LIEBE ZUR WAHRHEIT

Mitten im Dezember 2018 erschüttert ein handfester Fake-Skandal mit der Reportage „Jaegers Grenze“¹ den „Spiegel“, der selbstbewusst mit dem Slogan „Keine Angst vor der Wahrheit“² warb. Dazu war über den betroffenen Journalisten in der Süddeutschen Zeitung zu lesen: „Seine Geschichten erfüllen auf elegante Art Erwartungen und Vorstellungen ...“³ Er wusste offensichtlich, was zu lesen gewünscht ist. Wie aktuell ist doch die alte Frage des Pilatus: „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,31) für das Denken unserer postmodernen Gesellschaft, die durch die Relativierung der absoluten Wahrheit gekennzeichnet ist. Zunächst fast unbemerkt und doch mit brachialer Dimension zeigt sich inzwischen eine postfaktische Denkweise. Dabei zählen nicht mehr die Fakten, sondern nur das, was jemandem nutzt.

Überall sind sie zu finden, auf Facebook, Twitter und anderen vermeintlich seriösen Seiten: die Nachrichten, die schockieren, verärgern, überraschen und uns in unseren Vorurteilen bestätigen.⁴ Dies drückt auch Vincent F. Hendricks aus: „Eine Demokratie befindet sich in einem postfaktischen Zustand,

wenn politisch opportune, aber faktisch irreführende Behauptungen anstatt Fakten als Narrative für die politische Debatte, Meinungsbildung und Gesetzgebung dienen.“⁵ In einem Experiment haben Wissenschaftler anhand von gezielten Falschmeldungen untersucht, wie sich die Fake News verbreiten. Ihr Fazit: Mit wenig Aufwand lässt sich eine große Reichweite erzielen.⁶ (Da man inzwischen vor Fake News fast nirgendwo mehr sicher ist, scheint die Maxime zu lauten: **Fake statt Fakt(en)**. Oder soll man deutlicher formulieren: Lüge statt Wahrheit?)

Was für eine Absicht steckt hinter solchen bewusst falsch dargestellten Meldungen? Gemäß einem Arbeitspapier von Facebook aus dem April 2017 besteht bei Fake News das Ziel darin, Emotionen hervorzurufen und entsprechende Stimmungen zu steuern. Fake News sind somit Falschinformationen, die absichtlich gestreut werden. Damit einher geht dann auch der immer häufiger zitierte Begriff der „Lügenpresse“. Der Autor Daniel Levitin schreibt in seinem Werk: „Wir leben in einer Welt der Informationsüberflutung, in der die Grenze zwischen Wahrheit und ‚alternativen‘ Fakten, Halbwahrheiten und halbseidenen Theorien mehr und mehr verschwimmt

und deren Unterscheidung zunehmend schwieriger fällt.“⁷ Es fällt uns also schwer, herauszufinden, was wahr und was Lüge ist, insbesondere dadurch, weil die **Lüge oftmals wie Wahrheit aussieht**.

Was können wir unternehmen, um sicher zu sein, dass unsere Informationen verlässlich sind? Wir benötigen einen Maßstab zur Einschätzung der Richtigkeit. Wir versuchen, die Aktualität der Meldung und ihre Quelle zu verifizieren, fordern nachprüfbare Beweise oder ermittelte Zeugen. Wir wollen die Echtheit, die Richtigkeit, die Realität – eigentlich nur: die Wahrheit. Dabei ist uns bewusst: Wahrheit ist nicht relativ, sondern verbindlich, und diesem Anspruch muss jeder Mensch Rechnung tragen.

Als Königin Christina von Schweden das Marmorbild „Die Wahrheit“ des berühmten Bernini bewunderte, sagte ihr ein Kardinal, dass sie mehr als andere fürstliche Personen „Die Wahrheit“ liebe. Die Königin erwiderte: „Nicht alle Wahrheiten sind von Marmor.“⁸ Wahrheit kann unbequem sein.⁹ Ein schönes Marmorbild der Wahrheit wird leichter geliebt als Wahrheiten, die uns persönlich angehen. Diese werden selten geliebt, weit öfter gehasst und mit Entrüstung

zurückgewiesen. Wir müssen uns der verbindlichen, also absoluten Wahrheit über uns persönlich stellen. Das schmerzt und ist unbequem. Vertrauen wir dann lieber unserer eigenen, verdrehten Wahrnehmung, einem fiktionshaften Selbstbild (being a Fake)? In uns entwickelt sich etwas, von dem Tolstoi sagt: „Wenn das Leben nicht zum Gewissen passt, so passt sich das Gewissen dem Leben an.“¹⁰ Bereits vor 2000 Jahren schrieb Paulus: „Es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre unerträglich finden und sich Lehrer nach ihrem Geschmack aussuchen, die ihnen nur das sagen, was sie gerne hören wollen. Vor der Wahrheit werden sie dann **ihre Ohren verschließen** und sich stattdessen mit Legenden und Spekulationen abgeben“ (2Tim 4,3-4; NeÜ). Fake pur scheint heute gefragt zu sein.

Was sind nun die erfolgreichsten „Fakes“?

- „Es gibt keinen Gott!“
- „Die Hölle gibt es nicht.“
- „Gott wird mit dir zufrieden sein, weil du dies oder das getan hast.“
- „Du bist doch getauft ...“
- „Am Ende kommen wir alle in den Himmel.“

Das sind Botschaften, die wir gerne hören, wenn wir uns der Realität verschließen. Doch der Gott der Bibel sagt dazu etwas absolut Diametrales: „Alle haben sie den rechten Weg verlassen und sind unbrauchbar geworden ... denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes“ (Röm 3,12.23). Diese Aussagen über uns werden als „unerträglich“ empfunden. Stattdessen sucht man sich eine eigene, „postfaktische Wahrheit“, die aber der Realität nicht mehr entspricht. Mit postmodernen, relativierenden

Aussagen kommt man bei einem gerechten Gott nicht durch. Man kann Gott nicht mit Fakes überlisten. Er kennt die Wahrheit, er wird sie ans Licht bringen. Es gilt, sich der Tatsache zu stellen, dass die Sicht Gottes über uns Menschen absolut objektiv ist. „Stattdessen verloren sich ihre Gedanken ins Nichts, und in ihren uneinsichtigen Herzen wurde es finster. Sie hielten sich für Weise und wurden zu Narren“ (Röm 1,21-22; NeÜ). Ohne absolute Wahrheit sind wir Menschen orientierungslos und können keine korrekte Standortbestimmung vornehmen. Man kann die Augen vor dieser Realität verschließen und die Wahrheit ablehnen. Glaubt man einer „anderen Wahrheit“, macht man damit direkt Gott zum Lügner. Unentschuldig! Irrtum ist korrigierbar, nicht aber eine bewusste Ablehnung des göttlichen Urteils über die Sünde. Wird diese Einstellung nicht korrigiert, **kann er uns nicht retten** – obwohl er bereits alles dazu getan hat.



Fake news

Wir brauchen ein Fundament von Fakten, um sicher zu sein

Nur bei Gott finden wir Wahrheit und absolute Zuverlässigkeit. Seine Botschaft ist durch jahrtausendalte erfüllte Prophetie glaubhaft bestätigt. Er gibt uns zuverlässige Informationen über sich selbst und über uns Menschen. Seine Aussagen in der Bibel haben sich millionenfach als belastbar erwiesen und sind persönlich erfahrbar. **Gott beweist seine Liebe zu uns Menschen** durch die Menschwerdung seines Sohnes Jesus Christus, indem er den höchsten Preis dafür zahlt, damit wir wieder mit Gott Gemeinschaft haben können. *„Wer an den Sohn Gottes glaubt, weiß in seinem Inneren, dass wahr ist, was Gott sagt. Wer es nicht glaubt, macht Gott zum Lügner, weil er nicht wahrhaben will, was Gott über seinen Sohn ausgesagt hat“* (1Joh 5,10; NeÜ). Nur dieser Sohn Gottes konnte auf die Frage, wer er denn sei, sagen: *„Durchaus das, was ich auch zu euch rede ... Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Le-*

Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.
(1. Johannes 5,12)

ben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ (Joh 8,25; 14,6). Damit ist die Wahrheit personifiziert. Was für ein überwältigender Beweis liegt in der Auferweckung Jesu! Das Siegel eines wahrhaftigen Gottes über das Reden und Leben seines Sohnes, der deutlich gesagt hat, warum er gekommen ist: *„Um mein Leben zu geben als Lösegeld für viele“* (Mk 10,45). *„Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, auf dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe.*

Wem es um die Wahrheit geht, der hört auf mich“ (Joh 18,37). Das ist also ein von Gott voll legitimer Absolutheitsanspruch. Sich dem zu entziehen heißt, ein Leben auf volles Risiko eigener, alternativer Illusionen zu führen. Diese postfaktischen, wahrheitsumdeutenden Ideen sind vielfältig. Bauen wir darauf, sitzen wir Lügenmärchen auf. Paulus prophezeite in 2. Thessalonicher 2,10 bereits, dass die Menschen leider solchen Verführungen erliegen, **„weil sie es abgelehnt haben, die Wahrheit zu lieben, die sie gerettet hätte“**. Weshalb ist daher die Liebe zur Wahrheit so entscheidend für unsere Errettung? Wir sollen keiner Selbsttäuschung unterliegen, damit wir sicher am Ziel, im Himmel, ankommen.

Ich vergesse nicht, wie ein älterer Mann mich nach dem Lesen von Römer 3 anschaute und verzweifelt sagte: „Du brauchst mir nicht zu sagen, dass ich ein Sünder bin, aber wie werde ich meine Sünde denn los?“ Das ist die Sternstunde eines Menschen, wenn er endlich ehrlich vor Gott wird und dann das stellvertretende Opfer Jesu für sich persönlich annimmt. Er wird dann mit dem englischen Prediger Spurgeon glaubend sagen können: „Jesus starb für mich!“¹¹ Das ist der erste Schritt der „Liebe zur Wahrheit“: Ohne unsere Kapitulation vor Gott und der Annahme seines Heilsangebotes werden wir nicht gerettet. Die Einladung steht, und um Antwort wird gebeten: *„Merkst du nicht, dass ich vor der Tür stehe und anklopfe? Wer mich rufen hört und mir öffnet, zu dem gehe ich hinein ...“* (Offb 3,20; NeÜ). Dann gilt: *„Nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die gute Botschaft von eurer Rettung, gehört habt und zum Glauben gekommen seid, wurdet auch ihr mit dem versprochenen Heiligen Geist versiegelt“* (Eph 1,13; NeÜ). Unzählige Menschen haben diese befreiende Erfahrung gemacht und vertrauen die Führung ihres Lebens Jesus Christus an. Evangelium ist „REAL NEWS“ pur!

Gott hat alles bereits getan *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf dass er die Welt richte, sondern auf dass die Welt durch ihn errettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes“* (Joh 3,16). Können wir uns vorstellen, wie grenzenlos Gottes Liebe zu uns verlorenen Menschen ist, dass er den höchsten Preis dafür gezahlt hat? Daher gilt vor ihm nur deine alles entscheidende Antwort auf seine Frage:

„Was hast du mit meinem Sohn gemacht?“



Klaus Velleuer, verheiratet, 5 Kinder, ist Schriftleiter der „Gemeinde aktuell“.

1. SPIEGEL-Ausgabe 47/2018
2. Siehe: <https://www.horizont.net/medien/nachrichten/Keine-Angst-vor-der-Wahrheit-Wie-Experten-den-neuen-Spiegel-Claim-bewerten-132232> (letzter Zugriff 25.12.18).
3. Fälschungen beim „Spiegel“: Es war ja jenseits der Vorstellungskraft, dass jemand das macht; in: Süddeutsche Zeitung, 20. Dezember 2018.
4. Siehe: <https://www.suedkurier.de/ueberregional/politik/Die-erfolgreichsten-Fake-News-Wir-zeigen-Ihnen-was-hinter-den-bekanntesten-Falschnachrichten-steckt:art410924,9713663> (letzter Zugriff 25.12.18).
5. Vincent F. Hendricks, Mads Vestergaard: Postfaktisch: Die neue Wirklichkeit in Zeiten von Bullshit, Fake News und Verschwörungstheorien, 2018.
6. Siehe Fußnote 4.
7. Daniel Levitin: Kritisch denken im Zeitalter der Lügen: Fake News, Halbwahrheiten und Pseudo-Fakten entlarven, 2018.
8. Joseph Freiherr von Hormayr: Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunde, 1817, Band 1 Seite 92
9. Siehe auch den Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ von Davis Guggenheim mit dem ehemaligen US-Vizepräsidenten und Präsidentschaftskandidaten Al Gore über die globale Erwärmung.
10. Lew Tolstoi: Für alle Tage. Ein Lebensbuch, S. 447.
11. Roland Werner, Johannes Nehlsen: Gesichter und Geschichten der Reformation: 366 Lebensbilder aus allen Epochen, Fontis 2016.